## § 15 Experimentierklausel

- (1) Auf Antrag der Hochschulen entscheidet das Staatsministerium über die Zulassung von Promotionsvorhaben, bei denen künstlerische und wissenschaftliche Bestandteile nicht klar zu trennen sind (hybride Promotionsvorhaben).
- (2) <sup>1</sup>Die Hochschulen gestalten hybride Promotionsvorhaben aus und berücksichtigen hierbei die künstlerischen und wissenschaftlichen Aspekte angemessen. <sup>2</sup>Hybride Promotionsvorhaben setzen dabei voraus, dass
- 1. die Promotionsvorhaben durch Expertinnen und Experten aus dem künstlerischen und dem wissenschaftlichen Bereich betreut werden,
- 2. die Promotionsvorhaben eine Mindestanzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben,
- 3. dem Zugang zu den Promotionsvorhaben eine Eignungsfeststellung durch eine Auswahlkommission vorausgeht,
- 4. die Promotionsvorhaben in der Regel drei Jahre dauern,
- 5. die Promotionsvorhaben durch Expertinnen und Experten aus dem künstlerischen und dem wissenschaftlichen Bereich begutachtet werden,
- 6. als Abschlussgrad "Doctor of Philosophy (Ph.D.)" oder "Doctor of Philosophy (Ph.D.) in arts" vergeben wird.

<sup>3</sup>Das Nähere regelt die Hochschule durch Satzung.

(3) <sup>1</sup>Die Erfahrungen aus den Pilotprojekten hybrider Promotionsvorhaben werden von den Hochschulen dokumentiert und evaluiert. <sup>2</sup>Auf dieser Grundlage entscheidet das Staatsministerium über eine Integration hybrider Promotionsvorhaben in das reguläre Promotionsverfahren für wissenschaftliche-künstlerische Promotionen.